

dergrund (vgl. 47–58). Im Mk-Einsetzungsbericht sieht P. historisch zuverlässige Angaben über das Abendmahlsgeschehen.

Im Verständnis der Eucharistie als Deutung des eigenen Todes habe Jesus an das Wissen der Jünger um seinen Messiasanspruch bereits anschließen können (vgl. bes. 72–73). In diesem Kontext seien die Abendmahlsworte und -gesten Jesu als Deutung seines Todes als Heilstod für die vielen zu verstehen. (69–80). In seinem abschließenden Ausblick auf eine Theologie der Eucharistie stellt P. Überlegungen zur Notwendigkeit einer Verflechtung von Transsubstantiation, Transfiguration und Transsignifikation für ein heutiges Eucharistieverständnis an (105 bis 110).

Das Buch zeichnet sich durch flüssigen Stil und allgemein verständliche Darlegung aus. Darüber hinaus erhält der Leser viele interessante Hinweise zum jüdischen Hintergrund des Paschamahles, zur Lokalisierung des Abendmahlssaales und zum historisch-religionsgeschichtlichen Kontext der Einsetzung der Eucharistie. Für seine Thesen wird P. in der Fachwelt nicht ungeteilte Zustimmung finden: Das gilt vor allem für die Bewertung von Lk 22, 15–18 und den lk-Einsetzungsbericht sowie die optimistische Beurteilung des Messiasverständnisses der Jünger. Für eine breite Leserschicht wird dadurch der Wert des Buches nicht geschmälert. Die Fachexegeten sind jedoch zu weiterer eingehender Beschäftigung mit den Einsetzungsberichten aufgefordert...

Wien

Walter Kirchschläger

MANRIQUE ANDRES, *Teología bíblica del Bautismo*. Formulacion de la Iglesia primitiva. (Escuela Bíblica, 3) (272.) Ed. Biblia y Fe, Madrid 1977. Kart. lam.

Dieses Buch bringt in fast enzyklopädischer Weise eine biblische Theologie der Taufe. Der Stoff wird in 4 Hauptteilen dargelegt, von denen der 1. den Ursprung der christlichen Taufe, der 2. die biblische Typologie, der 3. die Tauftheologie der Urkirche und der 4., als Mystagogik der Taufe bezeichnet, die Liturgie der Taufe auf biblischem Hintergrund behandelt. Jeder Teil ist in zahlreiche Kap. untergliedert, die Einzelfragen diskutieren, so im 1. T. etwa: Taufe im zeitgenössischen Judentum, Taufe Johannes des Täufers, Taufe Christi; oder in der Mystagogik: Bedingungen für die Taufe, Taufritus, vorausgehende und nachfolgende Riten, und ähnliches. Wie schon der weitgespannte Bogen der Themen erkennen lässt, ist dem Vf. fast durchgehend nur eine sehr kurze Erörterung der Probleme möglich, die als Anregung bzw. als Ausgangspunkt für weiterführende Untersuchungen gut brauchbar ist. Leider vermisst man in der sonst sehr umfangreich herangezogenen Literatur wichtige Autoren, so z. B. bei der Diskus-

sion der Proselytentaufe u. a. J. Jeremias und W. Michaelis. Ebenso reduziert eine mangelnde kritische Einstellung, die sich, etwa bei Johannes dem Täufer, gar nicht um die Differenz von Historizität und theologischer Darstellung der Evangelisten kümmert, den Wert der Abhandlung beträchtlich. Verschiedentlich werden auch biblisch-exegetische Zusammenhänge in dogmatischen Begriffen wiedergegeben, wie der Autor andererseits auch in seiner Themenauswahl wiederholt über den biblischen Rahmen hinausgeht. Von diesen Mängeln und einer Reihe von Druckfehlern abgesehen, ist die Monographie aber als Stoffsammlung wertvoll.

Linz

Albert Fuchs

KIRCHENGESCHICHTE

SAJNER JOSEF, *Johann Gregor Mendel. Leben und Werk. Ein Bildbuch.* (144.) Augustinus-V., Würzburg 1975. Kart. lam. DM 12.80.

Die Genetik nimmt heute im Rahmen der Biologie unter den Naturwissenschaften einen hohen Rang ein. Zu ihren Begründern und Pionieren zählt in vorderster Reihe J. G. Mendel (1822–1884), der durch Versuche mit Erbsen und anderen Pflanzen die Gesetze der Vererbung entdeckt hat. Der Brünner Gelehrte weist die wissenschaftliche Bedeutung Mendels auf, orientiert über die Stationen seines Lebensweges, über seine Heimat Heinendorf im sog. Kuhländchen von Mähren, über die mühsamen Studienjahre, seinen Eintritt in das Kloster der Augustiner-Eremiten (nicht Chorherren!) in Brünn, seine Tätigkeit als Gymnasialprofessor in Znaim, sein Leben als Abt des Klosters ab 1868 bis zu seinem Tod; besonders erläutert sind Mendels Forschungen in populärwissenschaftlicher Form, mit Beschränkung auf das Wesentliche, leicht verständlich, informativ und aufschlußreich für alle natur- und kulturwissenschaftlich Interessierten. Ein umfangreicher Bildteil, ein deutsch-schweizerisches Ortsverzeichnis, Tabellen zur Vererbungslehre, Register und Beigaben erhöhen Wert und Brauchbarkeit dieser Publikation, die eine gediegene, nachgereichte Gabe zur 150. Wiederkehr des Geburtstages des großen Forschers darstellt.

Linz

Peter Gradauer

ELZE / SCHMIDINGER / SCHULTE NORDHOLDT (Hg.), *Rom in der Neuzeit. Politische, kirchliche und kulturelle Aspekte.* (208.) Akad. d. Wissenschaften, Wien — Rom 1976, Geb., S 360.—.

Der Titel dieses Buches war das Thema eines Seminars am Österreichischen Kulturinstitut in Rom (1972). Mit „Rom in der Neuzeit — Perspektiven und Methodenfragen“ leitet Heinrich Lutz (Wien) diese wissenschaft-